Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Mittwoch, 24. Oktober 1962 | Nr. 249

Alarm in Ost und West

Sowjetunion droht mit „wuchtigem Vergeltungsschlag"

Hamburg, 24. Oktober. (dpa) Der Weltsicherheitsrat ist gestern abend auf Antrag der USA, der Sowjetunion und Kubas zu einer Sondersitzung einberufen worden, der eine dramatische Zuspitzung des Ost-West-Konflikts um Kuba vorausgegangen war.

● **Die von Kennedy verfügte Waffenblockade gegen Kuba wurde von der sowjetischen Regierung gestern mit einer Erklärung beantwortet, in der die USA für die möglichen Folgen der Blockade verantwortlich gemacht und im Kriegsfalle „wuchtige Vergeltungsschläge" der Sowjetunion angedroht werden.**

● **Inzwischen haben die amerikanischen Streitkräfte, die angewiesen sind, notfalls Schiffe mit Waffenlieferungen für Kuba zu versenken, ihren Ring um den Inselstaat Fidel Castros geschlossen. Ueber 40 Schiffe, darunter Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer, haben auf den meistbefahrenen Schiffahrtslinien im Karibischen Meer Posten bezogen. Zusammen mit den zahlreichen Wachfahrzeugen dürfte die Gesamtzahl aller an der Blockade-Operation beteiligten Einheiten etwa rund hundert Schiffe betragen.**

● **Die Blockadeflotte wartet nach Meldungen aus Washington auf das erste sowjetische Schiff, das sich auf dem Wege nach Kuba befindet. Nach den vorliegenden Nachrichten ist es der Frachter „Poltawa", der Raketen für Kuba geladen haben soll.**

Das USA-Verteidigungsministerium lehnte es ab mitzuteilen, wieviel Sowjetschiffe bisher im Anmarsch beobachtet wurden. Ein Sprecher sagte jedoch, es sei eine „große Zahl" von Schiffen.

● **Auf die Frage, ob die Sowjets zu einem Gegenschlag gegen Berlin ausholen würden, sagte der Sprecher des Verteidigungsministeriums, alle amerikanischen Heeresteile hätten schon seit langem entsprechende Pläne ausgearbeitet.**

Moskaus Warnung vor einem Atomkrieg, die vom stellvertretenden Außenminister Kusnezow an den amerikanischen Botschafter übergeben worden war, wurde von mehreren Präventivmaßnahmen begleitet. Verteidigungsminister Malinowski suspendierte die Entlassung älterer Jahrgänge aus Spezialtruppen der sowjetischen Streitkräfte und verhängte über alle Streitkräfte Urlaubssperre. Die Entlassungssperre betrifft die Raketentruppen mit strategischen Aufgaben, die Luftabwehr-Einheiten und die Unterseeboot-Flotte. Zugleich berief der Oberbefehlshaber der Streitkräfte des Warschauer Pakts, der sowjetische Marschall Gretschkow, die Kommandeure der ihm unterstellten Einheiten zusammen.



Unser dpa-Bild zeigt Präsident Kennedy während seiner Rede.

In ihrer Erklärung wiederholt die sowjetische Regierung ihre alten Versicherungen, daß es sich bei den sowjetischen Militärlieferungen an Kuba ausschließlich um Defensivwaffen handele. Amerika wird das Recht abgesprochen, Schiffstransporte auf hoher See zu kontrollieren.

● **Die Waffenblockade Kubas wird als „eine Provokation und eine Herausforderung an die gesamte Menschheit" bezeichnet. Falls die „Aggressoren" einen Krieg entfesseln, würde die Sowjetunion „einen wuchtigen Vergeltungsschlag" führen.**

Wie die Sowjetunion hat auch Amerika militärische Präventivmaßnahmen getroffen. Die gesamten taktischen Luftstreitkräfte des nordamerikanischen Verteidigungskommandos (Norad) sind nach einer Mitteilung ihres Oberbefehlshabers, General Gerhart, in „erhöhte Alarmbereitschaft" versetzt worden. Der ständige NATO-Rat in Paris wird nach Verlautbarungen aus unterrichteten Kreisen bis auf weiteres ständig tagen.

Kennedy gab Einsatzbefehl.

Washington, 24. Okt. (dpa) Nach der Zustimmung des Rates der amerikanischen Staaten (OAS) unterzeichnete Präsident Kennedy gestern abend den Einsatzbefehl für die amerikanischen Einheiten vor Kuba. Er wird nach Mitteilung des Weißen Hauses heute um 15 Uhr mitteleuropäischer Zeit wirksam. Von diesem Zeitpunkt an wird die amerikanische Marine alle Schiffe auf der Fahrt nach Kuba durchsuchen und prüfen, ob sie Offensivwaffen an Bord haben.

Castro ordnet Mobilmachung an.

Havanna, 24. Okt. Fidel Castro hat seinen Mobilmachungsbefehl für die kubanischen Streitkräfte schon wenige Minuten vor der Blockade-Ankündigung Präsident Kennedys herausgegeben, und „den Anbruch des Tages erlebte die Nation bereits im Kriegszustand".



In einer ebenso ernsten wie entschlossenen Rede an das amerikanische Volk hat Präsident Kennedy scharfe Maßnahmen gegen die sowjetische Raketendrohung auf Kuba angekündigt. Von gestern abend an trat danach eine strikte Sperre für alle militärischen Angriffsausrüstungen in Kraft, die auf dem Seewege nach Kuba gebracht werden. Gleichzeitig sind die amerikanischen Truppen in der gesamten Welt — einschließlich der Garnison in Berlin — in Alarmbereitschaft gesetzt worden. Unsere dpa-Karte zeigt Kuba im karibischen Raum, benachbart von den Ländern, die von Mittelstreckenraketen von Kuba aus erreicht werden könnten.

Westen hinter Kuba-Blockade

Mit überwältigender Mehrheit von den lateinamerikanischen Staaten gebilligt

Hamburg, 24. Oktober. (dpa) Die lateinamerikanischen Verbündeten der USA haben sich gestern in Washington mit 19 von 20 Staaten für die amerikanischen Blockade-Maßnahmen gegen Kuba ausgesprochen. Die Unterstützung der Pläne Kennedys erfolgte auf einer Sondersitzung des Ständigen Rates der Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) in Washington.

Amerika: Die Führer der oppositionellen Republikanischen Partei der USA bekundeten gestern ihre Unterstützung für Kennedys Aktion.

Europa: Nicht ohne Sorge, doch mit nahezu einhelliger Zustimmung haben die europäischen Verbündeten der USA reagiert. Die britische Regierung stellte sich voll hinter die Maßnahmen der USA-Regierung. Die Außenminister der sechs Staaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nahmen die von den USA „im Interesse des Weltfriedens unternommenen Schritte mit Verständnis auf". Bundesaußenminister Schröder erklärte, die Vertreter der sechs EWG-Staaten stimmten darin überein, daß den aggressiven Schritten des Kommunismus mit Festigkeit entgegengetreten werden müsse, wenn der Frieden erhalten werden soll. Bisher hat die französische Regierung noch nicht offiziell zu den USA-Maßnahmen Stellung genommen.

Westberliner Polizei verstärkt.

Berlin, 24. Okt. (dpa) Für die Westberliner Polizei ordnete der Senat verstärkten Dienst an den Grenzen zum sowjetisch besetzten Gebiet an. Die Beamten müssen zusätzlichen Dienst leisten. Außerdem wurden zusätzliche Kräfte bereitgestellt. An mehreren Stellen der Berliner Sektorengrenze wurden gestern sowjetische Soldaten auf Beobachtungsposten entdeckt.

Chinesen rücken weiter vor

Nehru lehnt Vermittlung ab. – London will Waffen liefern.

Neu Delhi, 24. Okt. (dpa) Die Kämpfe an der indisch-chinesischen Grenze dauerten auch gestern mit unverminderter Heftigkeit an. Vor allem im Nordost-Grenzgebiet konnten die Chinesen trotz erbitterten indischen Widerstandes weitere Geländegewinne erzielen. Gleichzeitig erklärte Peking, die sogenannte MacMahon-Linie im Nordosten werde nicht mehr als Grenze anerkannt.

Konflikt China–Indien: Chruschtschow will vermitteln.

Neu Delhi, 24. Okt. (dpa) In persönlichen Botschaften an Ministerpräsident Nehru und höchstwahrscheinlich auch an die chinesische Regierung hat sich Chruschtschow gestern in den indisch-chinesischen Grenzkonflikt eingeschaltet und die Einstellung der seit Tagen tobenden Kämpfe im Grenzgebiet vorgeschlagen.

1963 zwei Millionen Mark für Contergan-Kinder.

Bonn, 24. Okt. (dpa) Zwei Millionen Mark sieht der Bundeshaushalt 1962 zur Förderung der Entwicklung von technischen Hilfen für Kinder mit schweren Mißbildungen, sogenannte Contergan-Kinder, vor, nachdem bereits im Nachtragshaushalt für 1962 rund 600 000 Mark für diese Zwecke veranschlagt sind.

„Atomalarm" schreckte die Bielefelder auf.

Bielefeld, 24. Okt. (dpa) Kriegsfurcht erfaßte gestern unter dem unmittelbaren Eindruck der Kuba-Blockade zahllose Bielefelder, als in mehreren Stadtteilen plötzlich die Sirenen in kurzen Abständen dreimal hintereinander aufheulten. Kurz nach dem „Atomalarm" waren durch viele angsterfüllte Anrufe die Telefonanschlüsse der Polizei, der Feuerwehr, der Stadtverwaltung und der örtlichen Zeitungen überlastet. Wie sich herausstellte, war der Alarm bei einer routinemäßigen Ueberprüfung der Bielefelder Sirenen durch das Luftwarnamt Rodenberg im Deister in Niedersachsen vermutlich durch einen Kontaktfehler ausgelöst worden. Die Sicherheitsabteilung des Bielefelder Ordnungsamtes hat die Bundespost gebeten, die genaue Ursache festzustellen.

Bonn erkennt Jemen an.

Bonn, 24. Okt. (dpa) Der Geschäftsträger der Bundesrepublik Deutschland im Jemen ist angewiesen worden, der jemenitischen Regierung bekanntzugeben, daß die Bundesregierung die Regierung der arabischen Republik Jemen anerkennt.

Erneut verschoben.

Bonn, 24. Okt. Die Entscheidung über ein einmaliges Ueberbrückungsgeld für die Bundesbeamten und die Kriegsopfer noch für 1962 ist beim Koalitionsgespräch der CDU/CSU und der FDP gestern erneut verschoben worden.

Grundsatzdebatte über die Liturgie abgeschlossen.

Vatikanstadt, 24. Okt. (dpa) Bereits am zweiten Tag der Liturgiedebatte des römischen Konzils schloß die Generalkongregation auf ihrer fünften Sitzung im Petersdom gestern die Erörterung des Gesamtthemas ab und begann mit der Diskussion der einzelnen Punkte der Vorlage.

45 Menschen in der eisigen See bei Schiffsunglück ertrunken.

Rörvik (Norwegen), 24. Okt. Bei dem Untergang des norwegischen Schiffes „St. Svithun" sind nach den letzten Berichten wahrscheinlich 45 Menschen ums Leben gekommen. Bis Dienstag früh wurden 30 Leichen geborgen.

103 Flugzeugpassagiere aus dem Wasser gefischt.

Sitka (Alaska), 24. Okt. (dpa) Ein viermotoriges Charterflugzeug mit 96 Fluggästen und sieben Mann Besatzung mußte vor der Küste von Alaska notwassern, doch konnten alle Insassen unmittelbar danach geborgen werden.

Tanz mit den US-Boys ist Staatsverbrechen

Junge Kubanerinnen kamen ins Arbeitslager. – Castros Kummer mit Guantanamo.

Von José Ramirez.

Mexiko. (NP) Verhaftet und in Arbeitslager eingewiesen wurden in den letzten Wochen viele junge Kubanerinnen. Ihnen wird vorgeworfen, sie hätten sich mit Amerikanern eingelassen und damit ein Staatsverbrechen begangen. Dabei liegen diese „Untaten" viele Jahre zurück. Sie geschahen, als es zwischen Castros Machtbereich und dem amerikanischen Stützpunkt Guantanamo auf Kuba noch keinen Eisernen Vorhang gab. Damals konnten die Boys von der US-Navy noch Bälle veranstalten und die kubanischen Schönen als Tanzpartnerinnen dazu einladen.

Diese Maßnahme muß als Teil des propagandistischen Feldzuges betrachtet werden, den Fidel Castro unentwegt gegen Guantanamo führt, den „schmerzenden Stachel im Fleisch der Nation". Er weiß jedoch, daß er die Amerikaner nur mit Waffengewalt vertreiben könnte. Das wäre ein höchst riskantes Unternehmen. Zunächst ließ Castro den Stützpunkt durch einen hohen Maschendrahtzaun vom übrigen Kuba abriegeln. In ihm gibt es nur ein Tor, durch das die Dollars fließen. Aber die in Guantanamo stationierten Soldaten der US-Marine dürfen es nicht benutzen. Es gilt nur als Pforte für die 2300 kubanischen Arbeiter, die im Dienst der 5000 amerikanischen Seeleute stehen. Diese Arbeiter kommen am Morgen nach Guantanamo und verlassen es am Abend wieder. Am Wochenende müssen sie ihre Dollars an der Grenze gegen kubanische Pesos umtauschen. In dieser Hinsicht ähneln sie den Spaniern, die in Gibraltar für die Briten tätig sind.

Guantanamo ist 113 qkm groß. Der Drahtzaun schließt die Hafenanlagen sowie 1400 Wohnhäuser, Lagerhallen und Verwaltungsgebäude ein. Die Besatzung hat so gut wie keinen Auslauf. Wer das Wochenende genießen will, muß nach Jamaika oder Haiti fahren, was sich jedoch kaum lohnt. Deshalb bleibt der „Ami" in Guantanamo und langweilt sich. Seine Erinnerungen schweifen zurück in jene Jahre, als er noch mit den schönen Kubanerinnen tanzen konnte. Auf dieses Vergnügen muß er verzichten, seit Fidel Castro in Uncle Sam seinen Todfeind sieht. Bei diesem Zustand wird es bleiben, solange der 1934 von beiden Seiten bestätigte Vertrag von 1903 läuft. Er ist „für immer und für ewige Zeiten" abgeschlossen worden.

Von der einzigen Möglichkeit, den Amerikanern in Guantanamo ernsthafte Schwierigkeiten zu bereiten, hat Kubas Diktator bisher keinen Gebrauch gemacht: Er könnte die Leitungen für die Wasserversorgung des Stützpunktes absperren, die auf einer sechs Kilometer langen Strecke über kubanisches Gebiet laufen. Aber eine solche Maßnahme führte unweigerlich zu dem Konflikt, dem Castro vorläufig noch aus dem Wege gehen muß.

Kurz und kritisch:

„Blick zurück im Zorn"

Unerwartete Schützenhilfe erhielten die britischen Gegner der EWG von einer Seite, auf der sie solche Bereitschaft nicht vermuten konnten: Der Dramatiker John Osborne — auch in Deutschland durch seine Stücke „Der Entertainer" und „Blick zurück im Zorn" bekannt geworden — entschloß sich in der linksgerichteten „Tribune" zu einem Amoklauf gegen alle Landsleute, die Englands Beitritt zur EWG befürworten. Osborne läßt zwar erkennen, daß er dem Thema nicht gewachsen ist, doch ersetzt er die sachlichen Argumente durch Redewendungen, aus denen er bei einigem Geschick einen abendfüllenden Skandal machen könnte.

Daß Osborne den Gemeinsamen Markt einen „monumentalen Schwindel" nennt, geht noch an. Schlimmer ist schon, daß er die EWG als „schmutzige Handelskammer mit einer großen und eindrucksvollen Mitgliederzahl von politischen Söldnern" bezeichnet. Osbornes neuer „Blick zurück im Zorn" ergibt aber auch, daß er MacMillan mit einem alten Landstreicher vergleicht, der an der Haustür des Schuhhändlers um ein paar alte Latschen bettelt. Und den Schlußpunkt hinter seine durch keinerlei Sachkenntnis getrübte Polemik setzt er mit der Aufforderung, die Briten sollten „ihre letzten Jahre lieber kümmerlich im eigenen Haus verbringen, als zahlende Gäste in einem Haus zu sein, das wahrscheinlich ein Bordell ist."

Im Grunde geht es uns nichts an, welche Meinung ein Brite von seinem Regierungschef und all den Engländern hat, die im Beitritt zur EWG eine brauchbare Lösung all der Probleme sehen, die ihr Land bedrängen. Es stimmt auch, daß die EWG noch nicht das ist, was sie sein soll. Aber Rom ist ja auch nicht an einem Tag erbaut worden. Zwischen Flensburg und Palermo wird es jedoch keinen geben, der den Gemeinsamen Markt als ein Bordell und sich selbst als Söldner der Politik betrachtet.

Wir müssen Osborne zugute halten, daß er nicht nur Stücke schreibt, sondern auch Stücke spielt. Als Autor kam er bisher zu größeren Erfolgen denn als Darsteller. Die Rolle, die er sich jetzt auf den Leib schrieb, kann eigentlich nur in Rubeln honoriert werden.

HVZ

Höhere Baupreise angekündigt.

Wegen Transportverteuerung.

Bonn, 24. Okt. (dpa) Der Zentralverband des Baugewerbes hat eine Erhöhung der Baupreise im Tiefbau um 10 v. H. und im Hochbau um 4 bis 5 v. H. als „unvermeidliche" Folge einer Erhöhung der Tarife im Güternahverkehr angekündigt.

Gromyko bei Ulbricht.

Berlin, 24. Okt. (dpa) Der sowjetische Außenminister Gromyko, der auf dem Rückflug von der VN-Vollversammlung in Ostberlin zwischengelandet ist, wurde gestern nachmittag in Niederschönhausen von dem Staatsratsvorsitzenden der Sowjetzone, Walter Ulbricht, empfangen.

Heute Fußball-Länderspiel gegen Frankreich

Stuttgart. (dpa) Zum neunten Fußball-Länderkampf gegen Frankreich wird die deutsche Mannschaft heute nachmittag im Stuttgarter Neckarstadion gegen Frankreich antreten. Bundestrainer Sepp Herberger hat bereits die deutsche Elf bekanntgegeben, die nach 25 Jahren endlich wieder einen Sieg gegen die Franzosen erringen soll.

Die Aufstellung brachte keine Ueberraschungen, denn die Nominierung von Uwe Seeler als Rechtsaußen war erwartet worden, nachdem das Innentrio mit Schütz, Strehl, Konietzka in Zagreb beim 3:2 gegen Jugoslawien so gut harmonierte. Mit dem schneidigen Pott als rechten Verteidiger sowie Linksaußen Solz von der Frankfurter Eintracht kommen zwei Neulinge zum Einsatz.

Die Bilanz gegen die Franzosen sieht alles andere als erfreulich aus; denn von den bisherigen acht Spielen gingen vier verloren, zwei endeten unentschieden und nur zwei wurden gewonnen. Schon immer war die Mannschaft mit dem gallischen Hahn auf der Brust ein äußerst hartnäckiger Gegner. Das erste Treffen am 15. März 1931 in Paris ging durch ein Eigentor des „eisernen" Reinhold Münzenberg mit 0:1 verloren. Zwei Jahre später gab es in Berlin ein 3:3, wobei die deutsche Elf zehn Minuten vor Schluß noch 3:1 führte. Mit einer hervorragenden spielerischen Leistung gelang dann 1935 in Paris ein 3:1-Erfolg, und zwei Jahre später folgte in Stuttgart das 4:0. Der im Kriege gefallene Urban (2), Lenz und Lehner schossen vor 25 Jahren in Stuttgart die Tore. Das war auch der letzte Sieg der deutschen Mannschaft.

1952 in Paris wurde dann mit 1:3 verloren, und vier Monate nach der Erringung der Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz gab es in Hannover (erstmalig kam Uwe Seeler zum Einsatz) eine erneute 1:3-Niederlage. Vier Jahre später traf man sich bei der Weltmeisterschaft in Schweden in Göteborg wieder. Deutschland — ohne Fritz Walter, Juskowiak, Uwe Seeler, Herkenrath und Eckel — verlor mit einer Verlegenheits-Elf das Spiel um den dritten Platz mit 3:6.

Noch im gleichen Jahr gab es mit dem 2:2 am 26. Oktober das achte Aufeinandertreffen. Mit Haller, Uwe Seeler, Geiger präsentierte Herberger ein neues Innentrio, das aber dann nur noch beim 3:0 gegen Bulgarien zusammenspielte.

Bundestrainer Sepp Herberger läßt keinen Zweifel daran, daß die Franzosen erneut ein ungemein schwerer Gegner sein werden. Zumindest die französische Abwehr mit dem hartgesottenen Stopper Lerond, der seit Jahren die zentrale Figur in der französischen Deckung ist, kann für den deutschen Angriff zu einem Problem werden. In Frankreich schwärmt man besonders von Torhüter Bernard, der ein glänzender Nachfolger von Remetter zu werden verspricht. Beim 1:1 vor drei Wochen gegen England gehörte er neben Lerond, Kopa und Außenläufer Maryan, der Greaves völlig abmeldete, zu den besten Spielern.

Natürlich wird den Franzosen „Regisseur" Kopa, der am Sonntag absagte, da er sich im Augenblick nicht wohlfühlt, sehr fehlen. Aber der neu formierte Innensturm mit Bonnel, Goujon, Ferrier ist keineswegs ungefährlich. Obacht wird vor allen Dingen Pott geben müssen; denn Linksaußen Sauvage ist ein schußkräftiger und schneller Angriffsspieler, der nur schwer zu bremsen ist.

Englische Kritiker lobten nach dem 1:1 in Sheffield gegen England vor allen Dingen den Ehrgeiz und die Kampfkraft der Franzosen. Trainer Georges Verriest weiß, daß ein Erfolg über Deutschland das Ansehen des französischen Fußballs beträchtlich heben würde. Wenn auch die Kette der Mißerfolge mit dem 1:1 gegen England abriß, so hat man vornehmlich in Paris noch nicht vergessen, daß Frankreichs „ruhmreiche Elf" in der Qualifikation zur Weltmeisterschaft an Bulgarien scheiterte. In den letzten neun Länderspielen gab es einen französischen Sieg, und zwar ein 5:1 über Finnland im September 1961 in Paris.

In Stuttgart wird die deutsche Mannschaft beweisen müssen, daß das 3:2 von Zagreb gegen Jugoslawien nicht nur ein Zufall war. Wird Uwe Seeler, erstmalig auf Rechtsaußenposition in der Nationalmannschaft spielend, dem Angriff neue Impulse verleihen? Man möchte es annehmen, denn bereits im Spiel des HSV gegen den FC Santos brach Uwe Seeler sehr oft auf die Flügel aus und riß von dort aus die Deckung der Brasilianer auf. Aehnlich könnte die taktische Marschroute Herbergs für Uwe Seeler auch gegen Frankreich sein. Ob die Nominierung von Seeler auf Rechtsaußen eine glückliche Lösung ist, muß abgewartet werden. Sicher ist sie die im Augenblick beste, zumal das Innentrio von Zagreb: Schütz, Strehl, Konietzka, nicht auseinandergerissen werden soll. Eine große Chance hat der junge Frankfurter Solz auf Linksaußen.

Verlaß ist erneut auf die Abwehr. Neuling Pott darf man zutrauen, daß er seine schwere Aufgabe gegen Sauvage zufriedenstellend lösen wird, denn er ist nicht nur schnell und hart, sondern besitzt auch ein gutes Stellungsspiel. Die Abwehr-Achse Pott, Wilden, Schnellinger vom Deutschen Meister 1. FC Köln dürfte gemeinsam mit dem Schalker Schulz und dem kampfstarken Nürnberger Reisch die Kreise des französischen Angriffs erheblich stören können. Fahrian im Tor dürfte schließlich als Schlußmann der Garant dafür sein, daß die französische Trefferausbeute nur gering sein wird.

Zagreb war ein Schritt nach vorn. Stuttgart kann auf dem weiteren Wege des Erfolges eine wichtige Station für die deutsche Mannschaft sein. Rechtzeitig und durch die Abwanderungen von Szymaniak, Haller, Brülls und Geiger gezwungen, hat Herberger den „neuen Weg" nach der Weltmeisterschaft in Chile eingeschlagen. So wollen sie spielen:

Fahrian (TSG Ulm 46); Pott, Schnellinger (beide 1. FC Köln); Schulz (Schalke 04), Wilden (1. FC Köln), Reisch (1. FC Nürnberg); Seeler (Hamburger SV), Schütz (Borussia Dortmund), Strehl (1. FC Nürnberg), Konietzka (Borussia Dortmund), Solz (Eintracht Frankfurt).

Die französische Elf:

Bernard (Nimes); Wendling, Rodzik (beide Stade Reims); Maryan (Sedan), Lerond, Stako (beide Stade Francais Paris); Robuschi (Bordeaux), Bonnel (Valenciennes), Goujon (Rennes), Ferrier (St. Etienne), Sauvage (Reims).

Der große und der kleine MÖBIUS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine (Westf.)

1. (Nachdruck verboten.)

„Der Bengel bringt mich noch um", zeterte Alena Kauz, „oder ich — ich — mir fehlen einfach die Worte!"

„Gott sei Dank", sagte Dr. Konrad Möbius ruhig. Dann rief er seinen zehnjährigen Sohn und verließ mit ihm das Zimmer.

„Was hat es gegeben?" fragte er ihn streng. Verhaltene Nervosität schwang in seiner Stimme. Die ewigen Krachs mit seiner Schwägerin wegen Jörg wurden ihm langsam zur Qual. „Weshalb mußte sich Tante Alena so aufregen?"

„Dale ist nun einmal gleich aufgeregt."

„Dale? Wer ist das?" Dies klang noch etwas gereizter.

„Dale?" Jörg zuckte die Schultern. Tante Alena ... Ta — Ale", buchstabierte er langsam und sichtlich stolz auf seine Erfindung. Verwundert war er nur, daß der Vater so wenig Verständnis dafür zeigte und die Kenntnis mit einer Ohrfeige quittierte.

Stumm hielt sich Jörg die Backe. Tränen wegen Dale vermied er nach Möglichkeit.

„Nun, wird es bald? Warum, habe ich gefragt?"

„Ich habe mit dem Fußball gespielt und da — weißt du, Vati, es ging eine Weile sehr fein, aber dann — plötzlich, ja, da — wenn das Küchenfenster nicht gerade offen gewesen wäre, hätte es gewiß keine Scherben gegeben."

„Also wieder eine Fensterscheibe?"

„Ja."

„Und weshalb spielst du nicht hinten im Garten?"

„Weil Tante Alena mich da nicht sehen kann, und sie wünscht mich zu behüten, aber ich bin doch schon zehn Jahre alt!"

„Hm, ja." Der Vater räusperte sich unsicher. „Beim Tennisplatz, da könnte — ja, da würde ich dich von meinem Arbeitszimmer aus sehen ..."

„Hoffnungslos, Vati ..."

„Jörg!" donnerte Konrad Möbius erzieherisch.

„Nun ja. Tante Alena spielt mit dir täglich Tennis, und sie erlaubt es nicht, daß ich den Platz auch nur betrete, da ich ihn in Unordnung bringen könnte. Sie pflegt ihn doch selbst — sagte sie ..."

„Wieso? Was ist das wieder für eine neue Ungezogenheit, Jörg? Heraus mit deiner Sprache!"

Etwas verstockt senkte der Junge den Kopf.

„Sie ..."

„Man sagt nicht einfach ‚sie'."

„Tante Alena", begann er unsicher, „läßt die Arbeit fast immer von deinem Chauffeur besorgen, aber wenn du sie fragst — dann .."

„Es ist gut, Jörg, und die Sache mit dem Tennisplatz ist auch völlig uninteressant. Du gehst jetzt auf dein Zimmer und wirst deine Schularbeiten machen. Ich sehe sie mir heute selbst an. Wehe dir, wenn ich daran etwas auszusetzen finde!"

„Fein, Vati!" Jörg nickte seinem Vater in einer nur schlecht getarnten Freundschaft zu und verließ den Raum. Draußen polterte er laut und ungestüm die Treppe zu seinem Zimmer empor.

*

Der Verlagsleiter Dr. Konrad Möbius aber setzte sich bekümmert vor seinen Schreibtisch.

Wie ihm diese ewigen Streitigkeiten auf die Nerven fielen. Alena hatte wirklich kein Talent, den Buben zu erziehen, und ihm fehlte die Zeit und vielleicht auch die Eignung. Er würde bald auf einen kameradschaftlichen Standpunkt mit Jörg geraten, der jedes Eingreifen in Erziehungsfragen unmöglich machte.

Er sann eine Weile nach und blickte dabei auf die kleine Pastellzeichnung über seinem Schreibtisch. Ob seine verstorbene Frau es wohl besser verstanden hätte? Er zweifelte daran. Ingrid begann kurz nach Jörgs Geburt zu kränkeln und hatte schon vorher mehr Verständnis für Gesellschaften, musikalische Soireen, einen intimen Zirkel intellektueller Menschen gehabt, als für das vulgäre Schreien eines Kindes, trotzdem dieses Kind sein und ihr Sohn war.

Ingrid galt als die schönste Frau seines Bekanntenkreises, und es tat nichts, daß sie dies wußte, denn sie liebte Konrad leidenschaftlich und wäre trotz ihrer zarten Gesundheit wohl am Leben geblieben, wenn nicht die epidemische Grippe sie zum Opfer gefordert hätte.

Alena Kauz, ihre Schwester, nahm nach Ingrids Tod sofort und mit größter Selbstverständlichkeit ihren Platz ein. Sie war weniger schön und keineswegs zart und schien Dr. Möbius sehr wohl geeignet, Jörg aufzuziehen und vor allem zu erziehen.

Seit Jahren bemühte sich Alena redlich, Konrad Möbius den Tod der Gattin vergessen zu machen, und hier und da hatte es den Anschein, als sei ihr dies gelungen. Wenn nicht immer wieder Jörg dazwischen geraten wäre mit einer Keckheit, einer zerbrochenen Fensterscheibe, einer Eidechse, die er Tante Alena liebevoll in den Schoß legte, oder einer nicht übermäßig komplizierten Rechenaufgabe, bei der ihm Tante Alena nicht zu helfen vermochte.

„Geh, du kannst es ja selbst nicht, da warte ich lieber, bis Vati heimkommt." Mit diesen verächtlichen Worten entzog er Alena das Heft dann meist und duckte sich schnell, da die Tante gern zu einem Schlag ausholte. Er hatte es im Laufe der Jahre zu einer enormen Geschicklichkeit gebracht, solchen Züchtigungen auszuweichen. Väterlichen Schlägen hingegen hielt er mit verständnisvoller Bereitwilligkeit stand.

„Du mußt mich ja hin und wieder mal verhauen", meinte er eines Tages zu Möbius. „Erstens bist du mein Vater, und dann — dann hast du es leichter mit Tante Alena."

„Halt deinen vorlauten Mund!" rief der Vater damals zornig, aber Jörg lächelte versöhnlich.

„Ja, Papa, selbstverständlich."

Alle diese Erinnerungen überfielen heute Konrad Möbius und zwangen ihn, hier reinen Tisch zu machen. Zumindest in seinem Inneren.

Da war einmal Alena Kauz, seine Schwägerin. Wie stand er zu ihr? Sie konnte sehr nett sein, wenn sie wollte, und sie wollte dies manchmal. In letzter Zeit sogar oft, aber immer dann, wenn er zu einer gemütlichen Plauderstunde absolut keine Zeit hatte. Ihre beiderseitigen Gefühle mußten daher doch verschieden laufen, denn sonst würde sie rein instinktmäßig erfassen, wenn er sich einsam fühlte und nach einer Frau verlangte, die ihn an Ingrid erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)

Honnefer Rundblick

Schusters Rappen „unmodern" — Führerschein immer begehrter

„Kandidaten am Steuer" in Examensnöten. – Hochbetrieb in den Fahrschulen.

Bad Honnef, den 24. Oktober.

Rotes Ampellicht — Kupplung — Bremse! Der Kandidat am Volant ist ganz Konzentration. Wie die Ruhe selbst wirkt der Mann neben ihm. Doch entgeht dem aufmerksamen Blick des Fahrlehrers nichts. Die „alten Hasen" der Asphaltbänder schmunzeln, wenn sie den Wagen mit der kreisrunden Scheibe am Heck vor sich sehen. Aha, denken sie, wieder einer, der über dem Führerschein schwitzt.

Schusters Rappen werden unmodern. Der Drang nach einem fahrbaren vierrädrigen „Untersatz" nimmt geradezu schwindelerregende Formen an. „Die Zahl der Führerschein-Aspiranten hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt", berichtete uns ein Honnefer Fahrlehrer. An vielen Wagen „hängen" eine Reihe Führerscheine. Nach dem Familienoberhaupt lernen der Sohn, die Tochter und vielleicht gar die Frau Mama das Objekt des Sippenstolzes steuern.

Auf magnetischer Tafel.

Doch bevor jemand motorisiert auf seine lieben Mitmenschen losgelassen wird, muß er seine geistigen und praktischen Fähigkeiten, einen PS-starken Wagen fahren zu können, beweisen. Da heißt es denn büffeln. Im Unterrichtsraum der Fahrschule spitzen Männlein und Weiblein aufmerksam die Ohren. Die Theorie sieht so aus wie die Praxis: Auf eine magnetische Tafel zeichnet der Fahrlehrer die verschiedensten Straßensituationen auf. Die richtige Befolgung der Verkehrsregeln demonstriert er dann mit Modellen von Wagen, Fußgängern, Fahrrädern und Verkehrsschildern, die er an die Tafel „klebt".

In Fleisch und Blut übergehen.

In Fleisch und Blut muß die Fahrtechnik den Kandidaten übergegangen sein, bevor sie ins Examen steigen. Probieren geht auch hier über Studieren. Also: Fahrstunden. „Die Richtlinien des Bundesverkehrsministeriums schreiben mindestens 12 Uebungsstunden von jeweils 45 Minuten vor", berichtet der Fahrlehrer. Doch alle Fahrschüler lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Der eine beherrscht den Wagen früher, der andere einige Stunden später. Eine Faustregel rät: Man soll die Hälfte seines Lebensalters als Fahrstundenanzahl nehmen.

Und es kommt der Tag der Prüfung. Selbst würdige Herren verfallen dann oft einem Examensfieber, das jedem Pennäler alle Ehre machen würde. Immerhin: Im Bundesdurchschnitt bestehen beim ersten Anlauf 30 Prozent der „Schüler" die Fahrprüfung nicht. Die Hürde des Theoretischen wird von den meisten am leichtesten übersprungen. Jeweils zwei Kandidaten werden vom Prüfer zehn Minuten lang ins Kreuzverkehr genommen.

Vorfahrt achten!

Am Steuer gilt es anschließend, seine Fahrkünste zu beweisen. Beim Anfahren muß der erste Blick dem Spiegel gelten. Richtiges Einordnen ist wichtig. Da sind die Kurven. In Rechtskurven muß ein enger Bogen, in Linkskurven ein weiter gefahren werden. Der Prüfer im Fond des Wagens läßt jeden Fahrschüler eine halbe Stunde lang durch die Straßen der Stadt kutschieren. Immer wieder exerziert er die Vorfahrtregeln durch. Der Fahrlehrer: „Wer hier einen Fehler macht, ist schon duchgefallen." Das ist hart. Doch das Leben der Mitmenschen ist ein zu kostbares Gut, als daß es durch unvollkommene Beherrschung des Wagens gefährdet werden dürfte. —r.



Erwachsenen-Seminar Honnef-Selhof.

Am morgigen Donnerstag findet der zweite Vortragsabend im Erwachsenen-Seminar im Saal des Pfarrheims statt. Es pricht Frau Dr. Höflich (Köln) über: „Die Ehe in menschlicher Sicht". Alle Eheleute sind dazu eingeladen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

TTF Bad Honnef I weiterhin ungeschlagen

Auf den vierten Tabellenplatz. – Zweite Mannschaft geschlagen.

Auch im fünften Spiel der Meisterschaftsserie blieb die 1. Mannschaft der Tischtennisfreunde ungeschlagen. Es reichte in der Begegnung in Schwarz-Rheindorf zwar nicht zum erwarteten Sieg, sondern die Gegner erwiesen sich auf eigener Platte wieder einmal als der Angstgegner der Honnefer. Es langte nur zum 8:8, so daß der Punktestand nunmehr 8:2 lautet.

Mit diesen Spielergebnissen rangieren die Tischtennisfreunde auf dem vierten Platz in der Tabelle hinter TV Endenich (10:0 Punkte), DB Beuel (8:0) und Ennert-Küdinghoven (8:2).

Entscheidend für dieses unerwartete Ergebnis war, daß die TTF von vier gespielten Doppeln lediglich eins für sich entscheiden konnten. In den Einzeln gaben Schwalbach, Jonas und Jonen keinen Punkt ab, während M. Faßbender ein und Tüschen sowie Ladwig beide Spiele verloren.

Die zweite Mannschaft mußte zum Spitzenreiter TV Endenich und verlor dort erwartungsgemäß 3:9.

Gegen die zweite Mannschaft des TV Endenich traten die TTF Bad Honnef III an. Die 5:9-Niederlage war nicht zu vermeiden. Die Gegenpunkte für die Honnefer holten das Doppel Paprotny/Benderoth sowie die Einzelspieler Paprotny (2mal), Benderoth und Gottschalk. W.F.

Solistenkonzert blinder Künstler.

Ein Solistenkonzert blinder Künstler findet am kommenden Freitagabend (26. Oktober) in der Trinkhalle statt. Die Ausführenden sind Friedl Genk (Sopran) und Fritz Karow (Klavier). Auf dem Programm stehen Werke von Brahms, Schumann, Wolf, Liszt und Nicolai.

Spiegel der Heimat

Windhagen. (Aufgeprallt — Fahrer tot.) Vorvergangene Nacht gegen 0.20 Uhr ereignete sich auf der Autobahn Köln—Frankfurt ein schwerer Unfall, als ein Personenwagen in voller Fahrt auf einen vorschriftsmäßig rechts fahrenden Lastzug auffuhr. Der Personenwagen bohrte sich unter den Anhänger des Zuges. Bei dem Unfall zog sich der 53 Jahre alte Fahrer des Personenwagens, Peter Knebel aus Porz-Westhoven, schwere Verletzungen zu, die noch an der Unfallstelle den Tod zur Folge hatten.

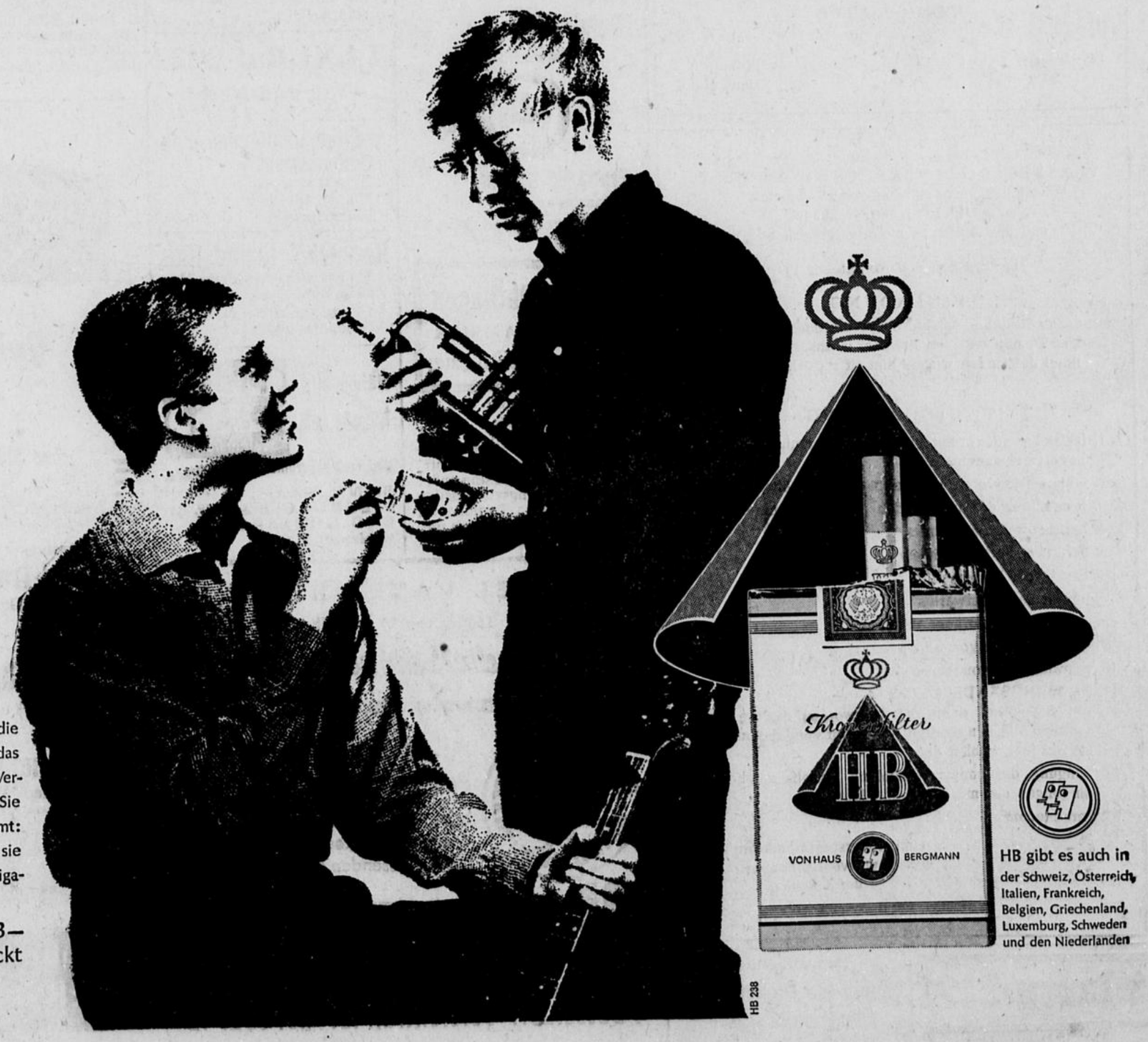
Bonn. (Junge stürzte vom Balkon.) Drei Jugendliche versuchten nachts aus einem Bonner Heim auszureißen. Bei der Flucht stürzte einer von ihnen vom Balkon. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die beiden anderen entkamen zunächst, stellten sich aber kurz darauf der Polizei. Zwei der Jungen waren ihren Eltern in Karlsruhe davongelaufen, auf der Autobahn bei Siegburg von der Polizei geschnappt und in ein Heim gebracht worden. Der dritte hatte sich in Bonn herumgetrieben und war auf Wunsch der Eltern in ein Heim eingewiesen worden, wie die Bonner Polizei gestern mitteilte.

Erpel. (Eingebrochen und eingeschlafen.) Pech hatte ein junger Mann aus dem Kreis Wittlich, der in Remagen beschäftigt ist und der Erpeler Herbstkirmes einen Besuch abstattete. Im betrunkenen Zustande brach er nachts am Erpeler Rheinufer in einen Kiosk ein und stahl aus dem Kühlschrank eine Flasche Limonade, die er trank. Doch dann schlief er ein. Die Polizei erwischte ihn im Kiosk und brachte ihn zur Anzeige.

Aus Nah und Fern

Hausmeister holte den Hammer.

Köln. Als wahrer „Haus-Zerberus" entpuppte sich ein Hausmeister in Köln: Am späten Abend kam ihm der Gedanke, die Wasseruhr im Keller eines Mieters zu kontrollieren. Als der Mieter ihm den Zutritt zum Keller verwehrte, holte der Hausmei-



Gut abgestimmt!

Die Musik nach unserem Herzen und die Cigarette nach unserem Geschmack – das nennen wir: frohen Herzens genießen. Versteht sich von selbst, daß wir HB rauchen. Sie ist im Geschmack harmonisch abgestimmt: mild und doch so aromatisch. Deshalb ist sie für uns tonangebend – HB, eine Filter-Cigarette, die schmeckt.

Frohen Herzens genießen – HB – eine Filter-Cigarette, die schmeckt

HB gibt es auch in der Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Griechenland, Luxemburg, Schweden und den Niederlanden

ster kurzerhand einen Hammer, um die Kellertür einzuschlagen. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Hausmeister dem Mieter mehrere Hammerschläge auf den Kopf versetzte. Der Mieter wurde erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Theo Burauen in Tunesien – Max Adenauer in Afghanistan.

Köln. Oberbürgermeister Theo Burauen ist zu einem achttägigen Besuch nach Tunesien abgeflogen. Burauen will den Besuch des Oberbürgermeisters von Tunis, Zaoche, erwidern, der 1960 in Köln weilte. — Oberstadtdirektor Max Adenauer ist zu einem Besuch in der afghanischen Hauptstadt Kabul eingetroffen.

Dieb war auf der Stelle tot.

Essen. Mit dem Leben bezahlte ein Siebzehnjähriger in Essen den Versuch, ein Moped zu stehlen. Der Eigentümer des Mopeds beobachtete nach Mitteilung der Polizei, wie sich der Siebzehnjährige zusammen mit einem anderen jungen Mann das Moped aneignete. Der Mann verfolgte die beiden Diebe. Während der andere floh, kam es zwischen dem Siebzehnjährigen und dem Eigentümer des Mopeds zu einer Schlägerei. Nach einem Faustschlag stürzte der Dieb zu Boden und blieb regungslos liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Polizei berichtete, der Tote habe seit Jahren an einer Herzgefäßerkrankung gelitten. Es bestehe daher die Möglichkeit, daß er während der Auseinandersetzung an einem Herzschlag gestorben ist. Die genaue Todesursache soll durch Obduktion festgestellt werden.

Drei Bergleute tödlich verunglückt.

Essen. Drei Tote forderte ein Grubenunglück auf der Zeche „Katharina" der Essener Steinkohlenbergwerke AG in Essen-Kray. Fünf Bergleute wurden bei einem Streckenbruch verschüttet. Dabei wurden drei der Bergleute von den hereinbrechenden Gesteinsmassen getötet.

Seil traf startendes Flugzeug..

Vier Todesopfer.

Mönchengladbach. Alle vier Insassen kamen beim Absturz eines Sportflugzeuges auf dem Flugplatz Mönchengladbach ums Leben. Es wird vermutet, daß eine Tragfläche der einmotorigen Maschine vom herabfallenden Schleppseil einer Motorwinde gestreift wurde, die kurz vorher ein Segelflugzeug hochgeschleppt hatte. Das Sportflugzeug, das gerade gestartet war, stürzte aus etwa 40 Meter Höhe ab. Der Pilot der viersitzigen Maschine vom Typ „Cessna", der 40jährige Hans-Ulrich Berker aus Duisburg, starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Dort erlagen später auch der 37jährige Max Wesner aus Kamp-Lintfort, seine Ehefrau und ihr zwölfjähriges Kind ihren schweren Verletzungen. — Ebenfalls kurz nach dem Start stürzte über Oerlinghausen (Lippe) ein Schulsegler aus 30 Meter Höhe senkrecht ab und zerschellte. Dabei fand die 26jährige dänische Flugschülerin Else Thomsen den Tod. Ihr Fluglehrer wurde schwer verletzt. Während des Starts war das Schleppseil der Winde gerissen.



Fernsehen heute

17.00 Jugendkaleidoskop. Streiflichter aus aller Welt,
18.40 Hier und Heute.
19.30 Die Perlen der Pompadour.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Fußball-Länderspiel Deutschland — Frankreich im Neckar-Stadion in Stuttgart. 2. Halbzeit.
21.05 Alter Hut und neuer Hit.
21.50 Die Bowery. Straße auf der Schattenseite New Yorks. Ein Film von Lionel Rogosin.
22.30 Tagesschau.

2. Programm:

20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
19.30 Prisma des Westens.
20.20 Spektrum. Berichter aus Kultur u. Wissenschaft.
21.00 Das Genie und die Göttin. Von Adous Huxley und Beth Wendel.

Unsere heutige Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Moderna-Expreß-Reinigung Adolf und Martha Flender, Bad Honnef, Hauptstr. 78.

Gestern morgen entschlief nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Bungard
geb. Knüfker

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Else Hendlmeier geb. Bungard

Bad Honnef, den 20. Oktober 1962
Möschbachstraße 2

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wir heiraten am 26. Oktober 1962 in Rhöndorf

BERT METTE
Gerichtsassessor
HEIDI METTE
geb. Stehle

Marl/Westf. — Rhöndorf
Haus Heidi

WASSERSPORTVEREIN HONNEF E. V.
mitglied des deutschen ruderverbandes,
des kölner regattaverbandes
und des deutschen motor-yacht-verbandes

bad honnef, den 15. oktober 1962

EINLADUNG.

zu unserer diesjährigen jahreshauptversammlung am samstag, dem 27. okt. 1962, um 20.15 uhr in unserem clublokal hotel dell, laden wir sie hiermit recht herzlich ein.

TAGESORDNUNG:

1. feststellung der ordnungsmäßigen einberufung der jahreshauptversammlung 1962
2. billigung der vorstandsbeschlüsse im geschäftsjahr 1961/62
3. feststellung der anwesenden und des stimmrechts
4. bericht des schriftführers
5. bericht des schatzmeisters
6. bericht der kassenprüfer
7. bericht des ruderwartes
8. bericht der motorboot-abteilung
9. entlastung des vorstandes
10. neuwahl des vorstandes
11. SATZUNGSÄNDERUNG
    die satzung soll dahin geändert werden, daß die hauptversammlung den geschäftsführenden vorstand auf mehr als ein jahr wählen kann
12. billigung der hauptversammlung betreffs mitgliedsbedingungen der motorboot-abteilung
13. verschiedenes

mit rudersportlichem gruß
wassersportverein honnef e. v.
der vorstand

---

3 Taxen 2121

Lesen Sie die
Honnefer Volkszeitung
Ihr Heimatblatt

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen,
sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güte-schutz — Beton-stein
Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3,
Telefon 2907

Überführungen
NIETHAMMER
Hauptstr. 69, Tel. 2121

Älteres Ehepaar sucht
Haushalthilfe,
täglich 5 Stunden für moderne 4-Zimmerwohnung, Moltkestr., möglichst bald. Wäsche außer Hause, Ölheizung und günstige Bedingungen. Telefonanruf unter 4130 oder schriftlich unt. Nr. 1455 an die Geschäftsstelle.

HOTEL VATER RHEIN
Täglich von 19 - 22 Uhr
frische Seemuscheln



Alles über Fertighäuser
bringt unser 134seitiges Sonderheft, das wir Ihnen kostenlos und unverbindlich zusenden. Postkarte genügt.

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN
4 Düsseldorf · Fürstenwall 121 · Ruf 832742

Für alle, die wenig Bewegung haben — DRIX — für den trägen Darm – in allen Apotheken u. Drogerien

Fleißige saubere
Hausangestellte,
nicht unter 20 Jahren, möglichst sofort **gesucht.**
Haus Abendfrieden,
Bahnhofstraße 43

Wer gibt Quintaner
Nachhilfe
in Mathematik und Englisch, je einmal wöchentl. 2 Stunden. Offerten unter Nr. 1452 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau, berufstätig, sucht leeres, teilmöbliertes oder
möbl. Zimmer.
Offerten unter Nr. 1456 an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. Rentner sucht **Leerzimmer oder möbl. Zimmer.** Gartenarbeit oder Versorgung einer Heizung kann übernommen werden. Angebote unter Nr. 1458 an die Geschäftsstelle.

Wegen Auflösung des Haushalts
komplette 3-Zimmer-Wohnung
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Kräftige Schattenmorellen-Halbstämme
zu verkaufen.
J. u. H. Wolf,
Hauptstraße 36 - Telefon 2323

Baureifes Grundstück,
500 qm, in Unkel/Rhein, Honnefer Straße, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1454 an die Geschäftsstelle.

Nähen mit PFAFF
Bügeln mit PFAFF System Ironrite
Jederzeit unverbindliche Vorführung
BONN, Sternstr. 74
SIEGBURG, Kaiserstr. 61
BAD GODESBERG, Koblenzer Str. 22

Alle Fahrkarten der Bundesbahn sofort und zu amtlichen Preisen.
DB **Reisebüro Siebengebirge**
Verkaufsagentur Deutsche Bundesbahn
Bad Honnef,
Bahnhofstr. 4a - Telefon 2068

Ihre Bettfedern
reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Telefon 2769
Inlett-, Wolldecken-, Steppdecken-, Matratzen-Verkauf

Pensionierte Jugendfürsorgerin, hilfsbereit und zuverlässig, angenehmer Mieter, sucht 2 kl. sonnige **Leerzimmer,** evtl. mit Balkon. Umgebung Honnef-Unkel Offerten unter Nr. 1459 an die Geschäftsstelle.

Winterseminar für Erwachsene Honnef-Selhof.
Morgen, Donnerstag, 25. Oktober, 20 Uhr, im großen Saal des Pfarrheims, Vortrag von Frau Dr. Höflich, Köln, über das Thema: **„Die Ehe in menschlicher Sicht."** Alle Eheleute der Pfarre sind dazu herzlich eingeladen.
Die Leitung



Wer baut heute mit Wüstenrot?
Von den 40063 Wüstenrot-Bausparern, die im letzten Jahr bauten, sind rund 70% Lohn- und Gehaltsempfänger (allein 41,7% Arbeiter).
Mit Wüstenrot und den zusätzlichen staatlichen Hilfen schaffen Sie es auch. Die Vorteile im einzelnen erklärt Ihnen gern
Beratungsdienst Siegburg,
Mühlenstr. 8, Tel. 3678
Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - Fleurop-Dienst

Edeka

Gutes aus unserem Fruchthof

Zur Stärkung und Entschlackung eine Herbstkur!

Feinste **Tafel-Trauben** französ. „Gros-verts" 1000 g -,88

Natur-Zitronen aus Italien . . . . . 5 Stück -,78

Calamata-Feigen aus Griechenland 3 Pakete à 112 g -,55

.. und noch 3% Rabatt!

.. aber nur bei Ihrem
EDEKA KAUFMANN